

Beobachtungen über das Pilzwachstum an einem Bergahorn-Stubben (Fortsetzung)

Der in meinem ersten Beitrag (Myk. Mitt. Bl. 8 : 89—90 [1964]) erwähnte Bergahornstubben existiert noch immer. Wenngleich die Vermorschung weiter fortschreitet, so ist noch genug Holz vorhanden, um einigen Pilzarten Nahrung zuzuführen. Die folgende Tabelle schließt sich an die 1964 veröffentlichte an und gibt meine Beobachtungen von 1963 bis 1966 wieder.

Pilzart	1963	1964	1965	1966
Großer Brandkrustenpilz (<i>Ustulina deusta</i>)	8. 3.—12. 10.	3. 5.—2. 7. 31. 10.	28. 4. 20. 10.	5. 6.—10. 9. 10. 11.
Geweihförmige Kernkeule (<i>Xylaria hypoxylon</i>)	12. 10.	31. 10.	20. 10.	1. 9.
Vielgestaltige Kernkeule (<i>X. polymorpha</i>)	8. 3.—12. 10.	3. 5.—2. 7. 31. 10.	—	—
Hallimasch (<i>Armillariella mellea</i>)	23. 8.	2. 9.	—	—
Aniszählung (<i>Lentinellus cochleatus</i>)	15. 6.—20. 7. 10. 8.	2. 7.	5. 8.	10. 9.
Getigelter Sägelblättling (<i>Lentinus tigrinus</i>)	15. 6.	2. 7.	28. 5.	5. 6.
Wurzelrübling (<i>Oudemansiella radicata</i>)	25. 6.	30. 7.	5. 8.	12. 7.
Rehbrauner Dachpilz (<i>Pluteus cervinus</i>)	20. 7.	2. 9.	3. 6.	5. 6.
Tränender Saumpilz (<i>Psathyrella velutina</i>)	15. 6. 6 Stück	30. 7. 12 Stück	12. 7. 4 Stück	—
Glimmertintling (<i>Coprinus micaceus</i>)	20. 7.	30. 7. 2. 9.	5. 8. 10. 9.	28. 7. 1. 9.
Birnenbovist (<i>Lycoperdon pyriforme</i>)	6. 9.	3. 8.	10. 9.	1. 9.
<i>Crepidotus spec.</i>	—	—	—	—
<i>Comatricha laxa</i>	23. 8.	3. 8.	10. 9.	1. 9.

Pilzart	1963	1964	1965	1966
Zerfließende Gallerträne (<i>Dacrymyces deliquescens</i>)	—	—	5. 8. 10. 9.	1. 9.
Runzeliger Schichtpilz (<i>Stereum rugosum</i>)	—	—	10. 9.	1. 9.

Zu den beobachteten Pilzarten seien noch folgende Bemerkungen hinzugefügt. Der große Brandkrustenpilz am Fuße des Stubbens weist nur noch geringe Neubildungen auf. Die Geweihförmige Kernkeule bringt in einer Spalte nur spärliche Fruchtkörper hervor. Die Vielgestaltige Kernkeule in einer Wurzelgabel des Stubbens war von 1959 bis 1962 nicht wieder erschienen. 1963 zeigten sich jedoch frische Fruchtkörper. Im Oktober erntete ich davon ein Exemplar von 5 cm Länge und 2 cm Dicke. 1964 beobachtete ich einige frische Fruchtkörper, die aber nicht recht wachsen wollten, und 1965 setzte das Wachstum ganz aus.

Der seit 1958 an einer Stelle hervorbrechende Hallimasch erschien seit 1961 immer nur in wenigen riesigen Exemplaren und ist seit 1965 nicht mehr gesehen worden.

Die schönen Gebilde des Anis-Zählings, die in großen Büscheln in halber Höhe des Stubbens aus einer bemoosten Spalte hervorquellen, wurden von Jahr zu Jahr spärlicher und waren 1966 nur noch in verkümmelter Form vorhanden.

Der Getigerte Sägeblättling hält seinen Platz an der Schnittfläche nach wie vor. 10—15 Exemplare verschiedener Größe sind keine Seltenheit gewesen.

Der Wurzelrübling hingegen ist seltener zu beobachten. Das Gleiche trifft für den Rehbraunen Dachpilz zu. Während aber ersterer meist dicht am Fuß des Stubbens wächst, gedeiht der Dachpilz in 20—30 cm Höhe am Stubben.

Die Glimmertintlinge sind in jedem Jahr in Massen vertreten. Sie wachsen in unmittelbarer Nähe des Stubbens zwischen den Wurzelaufläufnern. Der Birnenbovist überzieht von der Wiese aus fast den ganzen Stubben.

Die kleine Myxomycetengruppe — *Comatricha laxa* — erscheint regelmäßig jedes Jahr.

Gerhard Seidel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Beobachtungen über das Pilzwachstum an einem Bergahorn-Stubben \(Fortsetzung\) 65-66](#)